



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

a) Rinteln-Langenholtzhausen-Bonstapel-Vlotho. K. 21 u. 27.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

wieder l. ab nach **Wördeholz**, wo man den Wald wiedererreicht. Weiter durch herrliche Eichen-, Fichten- und Buchenwälder nach Forsth. **Finkenborn** und hinunter nach **Hameln**.

Tour 124. Der Bonstapel.

Vom N., von der Weser her, erreicht man diesen bedeutendsten Aussichtspunkt des Lippischen Berg- und Hügellandes am schnellsten von Vlotho; der Weg von Rinteln ist doppelt so weit, führt aber zum Teil durch schöne Wälder. Will man nicht zur Weser zurückkehren, so kann man südlich nach Lemgo an der Bahn Hameln-Lage-Bielefeld oder südwestlich nach Bad Salzflen an der Linie Herford-Lage-Altenbeken (auch

Kleinbahn nach Vlotho und Herford) oder, mehr westlich sich haltend, nach Herford gehen, von wo man nach allen Richtungen Bahnanschlüsse hat. — Die Wanderungen über den Bonstapel empfehlen sich besonders für Frühling und Herbst, weil man dann die klarsten Fernsichten hat und auf den zum großen Teil schattenlosen Wegen nicht unter der Hitze leidet.

124a. Rinteln—Nottberg—Silixer Höhe (1 St.) — Lange Wand (55 Min.) — Langenholzhausen (50 Min.) — Hünengräber—Bentorf (1 $\frac{1}{4}$ St.) — Lichtensberg—Bonstapel (1 St.) — Valdorf (70 Min.) — Vlotho (50 Min.). K. 21 u. 27.

Sehr lohnende Wanderung von 7 St., aber nur 3 in Waldesschatten. Zeichen: Stumpfer Turm—Silixer Höhe weiß, Silixer Höhe-Lange Wand \equiv , Lange Wand-Langenholzhausen

(mehrere Wege) weiß, Langenholzhausen-Bonstapel gelb. — Einen anderen Weg von Rinteln zum Bonstapel s. 124b.

Wie in T. 119 a bis zum Wegweiser beim Gehöft **Lange Wand**, hier geradeaus Richtung: Tevenhausen-Kalletal-Langenholzhausen. Bei der baldigen Gabelung r. nach Langenholzhausen; l. geht ein Weg nach Tevenhausen ab. Bald darauf bei vier Eichen Dreiteilung; hier geht l. ein Weg ins Tal der Osterkalle, r. und geradeaus gelangt man über den Habichtsborg nach **Langenholzhausen (50 Min.)**.

Die Kanzel der Dorfkirche wird von drei Grabsteinen der Familie von Wendt gebildet. Vor der Mühle

Steintafel mit Namen und Wappen des Grafen Simon VI. zur Lippe.

In der Mitte des Dorfes bei der Wirtschaft von Kuhlemeyer beginnen die gelben Zeichen, die weiter bis zum Bonstapel führen. Aus dem Gasthaus tretend, geradeaus und etwas r. Straße nach Hohenhausen, beim Friedhof l. hinauf, bald wieder auf die Straße, aber nur bis km 29,2. Hier r. ab über die Westerkalle und im Walde bergauf, erst Buchen, dann Fichten. Bald auf eine abgeholzte Fläche, an ihrem rechten Rande herum; hier liegen r. am Waldrande des Hainberges unter alten Eichen und Fichten sechs **Hünengräber**,

deren größtes 60 m Umfang und eine Höhe von $1\frac{1}{2}$ —2 m hat; dann schräg l. durch junge Eichen (auf die Zeichen achten!). An der Eichenecke Feldweg r., dann die Straße Faulensiek-Kalldorf kreuzend, hinauf nach **Bentorf** ($1\frac{1}{4}$ St.). Am Süden des Ortes r. durch Feld zu einem Eichenkamp, hindurch und vor jungen Tannen l., aber gleich wieder r. und nun immer demselben Wege nach, an den Gehöften von Lichtensberg vorbei, Hohlweg, später wieder im Walde (r. im Grunde zwei Gehöfte) hinauf zum **Bonstapel** (1 St.; 335 m).

Die Besteigung des **Aussichtsturmes** aus Fachwerk mit Galerie, zu dem der Schlüssel auf dem südöstlich gelegenen Gute Röntorf zu haben ist, ist nicht nötig, da man die **großartige Rundschau** auch so genießen kann. Der Berg gewährt infolge seiner günstigen Lage inmitten des ganz spitzen Winkels, als dessen Schenkel Weserkette-Wiehengebirge und Teutoburger Wald-Osning nach NW. ziehen, einen vorzüglichen Überblick über diese Gebirgsketten. Genau im **N.** ragt das Kaiserdenkmal auf der Porta über den Winterberg herüber; von ihm kann man östlich die Weserkette bis zum Süntel verfolgen (Bismarckturm auf dem Jakobsberge, Schaumburg), westlich das Wiehengebirge bis in die Gegend von Osnabrück (Wittekindsburg, Turm auf dem Wilden Schmied, Bergkirchen). Im **S.** erblickt man das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg und l. davon den Teutoburger Wald bis Altenbeken (Völmerstot), r. Teutoburger Wald (Bielefeld und Dreikaiserturm auf der Hünenburg) und Osning bis in die Gegend von Osnabrück. Das ganze Gelände zwischen den Gebirgsketten ist abwechslungsreich ausgefüllt durch eine Menge von Hügeln, Höhenzügen, größeren und kleineren Waldungen, Tälern, Wiesen, Feldern, Einzelgehöften, Dörfern und Städten. Im **NO.** Rinteln. Im **SW.** Talle und mehr südlich Lemgo mit dem Turm auf der Lemgoer Mark. Im **W.** der Bismarckturm auf dem Vierenberge und weiterhin der auf dem Stukenberge bei Herford. Im **N.** Vlotho mit Winterberg r. und Amthausberg und Ebene l.

Geschichtliches: Die älteste urkundliche Form des Berges ist **Bovenstapel**, mit **boven** = oben, hoch, zusammenhängend. Da aber an ihm die kräftige Quelle der Linnenbecke entspringt, ist der Name auch in **Bornstapel** umgeformt und eingebürgert. Am 21. Juni 1510 fand auf dem Gipfel des Berges, über den heute die lippisch-preußische Grenze läuft, eine glänzende Fürstenzusammenkunft statt, in welcher Grenzstreitigkeiten zwischen Lippe und Vlotho, bzw. Lippe und Ravensberg an Ort und Stelle geschlichtet werden sollten. Die heutige Grenze wurde im Jahre 1536 festgestellt, aus welcher Zeit auch die Grenzsteine stammen.

Sage: In grauer Vorzeit wollte der Teufel (nach anderer Fassung der Riese Hackeran) die Bewohner des Wesertals zwingen, ihm zu dienen. Als sie sich nicht fügten, sann er Arges. Er dämmte die Wallücke zu, eine Schlucht im Wiehengebirge unweit Bergkirchen, durch welche damals die Weser ihr Wasser in die Ebene nach N. ergoß, und nun schwoll der Strom im Tale an und stieg fast bis zum Kamme des Gebirges. Die Leute retteten sich auf die Berge, aber immer höher stieg das Wasser, und immer größer wurde ihre Not. Da kam plötzlich ein furchtbares Gewitter, und ein greller Blitzstrahl spaltete mit Donnergelächter das Gebirge in der Gegend von Minden. Durch das „Mindener Loch“, die heutige Porta, flossen die aufgestauten Wasser ab, und das Tal wurde wieder frei. Als aber der Teufel sah, daß ihm das Spiel verdorben war, geriet er in Wut, erhob sich in die Luft, eilte

nach dem Teutoburger Walde, packte einen ganzen Berg, nahm ihn auf den Rücken und wollte mit ihm die neu entstandene Bergscharte zudämmen. Doch die Last wurde ihm unterwegs zu schwer; an der Grenze des lippischen Landes fiel er zu Boden, und die Bergmasse begrub ihn. Sie heißt der Bonstapel, und noch soll der Teufel dort sitzen und von Zeit zu Zeit rumoren. (Nach A. Schmidt in den Ravensberger Blättern 1910.)

Die nächste Bahnstation ist **Holwiesen-Wehrendorf**, $1\frac{1}{2}$ St. Wie nach Salzuflen den Berg hinunter (s. S. 403)

Vom **Bonstapel** nach **Vlotho**, Umkehrung von 124c 2, Einzelheiten dort. Vom Turme östlich zurück bis zu dem querlaufenden Fahrwege (8 Min.). Auf diesem l. und immer l., dicht am Rande der Schlucht sich haltend, abwärts nach Kruse (8 Min.). Aus dem Hofe l. hinaus und Fahrweg im Walde an der Linnenbecke abwärts in 12 Min. zur Straße. Auf dieser l. in 2 Min. zur Schule. (2 Min. später geht kurz vor km 3,3 r. ein Fahrweg ab, der im Grunde den Bach überschreitet und dann l. sich wendet nach Bad Senkelteich, 10 Min., s. 124c 1; dort geradeaus weiter gehend und nachher auf gebessertem Fahrwege l. sich wendend, erreicht man die Straße nach 17 Min. wieder.) Geradeaus weiter (nach 25 Min. führt l. ein Fahrweg in 4 Min. nach Bad Seebruch) in 40 Min. nach **Valdorf**, 4 Min. später trifft man die große Straße Vlotho-Salzuflen, auf ihr r. nach Vlotho (bis zum Bahnhof $\frac{3}{4}$ St.).

124b. Rinteln—Silixer Höhe (1 St.) — Heidelbeck (1. Über den Knick oder 2. über die Lange Wand, 1 St. 25 Min.) — Hohenhausen (65 Min.) — Bonstapel ($1\frac{1}{4}$ St.) — Talle (40 Min.) Lüerdissen (1 St.) — Lemgoer Mark ($\frac{3}{4}$ St.) — Lemgo ($1\frac{1}{2}$ St.).
K. 21 u. 27.

Nach T. 119 a zur **Silixer Höhe**; hier den Zeichen — nach schräg l. von der Straße ab, nach 12 Min. trifft man die Straße wieder und folgt ihr nach l.; wo nach 12 Min. die Zeichen r. in den Wald biegen, hat man nach Heidelbeck zwei Wege zur Wahl. 1. Über den **Heidelbecker Knick**: Geradeaus am Waldrande weiter (schönen Rückblick auf die Weserberge), an mehreren Gehöften vorbei, nach 30 Min. wieder in den Wald und geradeaus weiter. Auf der Höhe des Heidelbecker Knicks trifft man die neue Straße, die in derselben Richtung weiter in 30 Min. hinab nach dem sehr schön